

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 4. December.

Inland.

Berlin den 28. November.

Seine Majestät der König haben den bisherigen Großherzoglich Badischen Minister-Residenten, Obersten von Frankenberg, eine Privat-Audienz im hiesigen königlichen Schlosse zu ertheilen, und aus dessen Händen das ihm in seiner nunmehrigen Eigenschaft als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister von Sr. königlichen Hoheit dem Großherzoge von Baden ertheilte Beglaubigungs-Schreiben entgegen zu nehmen geruht.

Berlin den 1. December. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Hauptmann Camerassa, Adjutanten Sr. königl. Hoheit des Erbgroßherzogs von Hessen und bei Rhein, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger und Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Maria Alexandrowna von Rußland sind von St. Petersburg hier eingetroffen.

Der Hof-Marschall Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers, Wirkliche Staatsrath v. Olsuffieff, ist von St. Petersburg, und der General-Major und Kommandeur der 4. Division, v. Holleben, von Mainz hier angekommen.

Der Fürst Konstantin Ghika ist nach Bucharest und der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg, v. Meding, nach der Altmark abgereist.

Berlin den 29. Nov. Die aus einem Berliner Korrespondenz-Artikel in der diesjährigen Breslauer Zeitung Nr. 25 mitgetheilte Nachricht, daß dem Besitzer der berühmten Windmühle bei Sans-

souci ein seine Heeresfolge genau bezeichnender Lehns-Eid und die Ableistung desselben auf den Kurhut vorgeschrieben sei, um dessen Beschaffung das Kammergericht sich gegenwärtig in Verlegenheit befinde, gehört zu den gehaltlosen Erfindungen eines müßigen Korrespondenten.

Die Wahrheit ist, daß die Windmühle auf den Antrag der Gläubiger zum öffentlichen Verkauf gebracht, von der Seehandlung erstanden und zu deren Erhaltung demnächst von Sr. Majestät dem Könige eingelöst worden ist. Die Mühle ist zu Lehn verliehen und dem Lehnsmanne der gewöhnliche Lehns-Eid abgenommen, worin von einer Heeresfolge nicht die Rede gewesen und zu dessen Leistung es keines Kurhuts bedurfte. (Allg. Pr. Ztg.)

Stettin. Der jüngst von mir in diesen Blättern veröffentlichte Beschluß der Stadtverordneten, den Termin zur Wahl der zur Oberbürgermeisterstelle zu präsentirenden drei Candidaten zu veröffentlichen, hat, wie bei den beschränkten und respektive koteriemäßigen Ansichten Mancher nicht anders zu erwarten war, auch Gegner gefunden. Diese stellen den Beschluß als die Ehre der Stadt beeinträchtigend dar, und der Vertreter dieser Partei, übrigens ein Mann, dem es nach seiner ganzen sonstigen Thätigkeit gar nicht so ums Herz sein kann, scheute sich nicht, diesen Beschluß in der „Nachener Zeitung“ eine „Kleinstädterei,“ einen „Schimpf für die ganze Stadt“ zu nennen, was man, da diese Ausdrücke nicht im geringsten specificirt sind, nur ein gewöhnliches Schimpfen nennen kann. Diese nun brachten ein Gesuch um Zurücknahme des Beschlusses zu Stande, wodurch eine Debatte hervorgerufen ward, die keineswegs den Erfolg hatte, welchen die Gegner erwarteten. Die Gegner halten

sich für Freunde des Oberbürgermeisters, aber grade sie machen durch ihr Benehmen die Wiederwahl desselben um so bedenklicher, und wenn es nöthig ist, kann man an ihnen die „Kleinstädtere“ u. s. w. sehr genau nachweisen. — Dies Gesuch hatte in der dadurch erneuerten Versammlung die Folgen, daß sich noch mehr als früher, über drei Viertel der ganzen Versammlung, nicht nur für Beibehaltung ihres Beschlusses entschieden, sondern zugleich feststellten, die freie Concurrenz und die öffentliche Wahl auch bei Besetzung künftiger, besol-deter Magistratsstellen anzuwenden.

(Bresl. Ztg.)

Kettich den 24. Novbr. Die 3 Verschütteten sind glücklich aus dem Stollen hervorgezogen; ein Obersteiger aus Mahen dirigirte die wohl gelungene Rettung. Vorsichtige ärztliche Berathung ordnete sogleich ihre Diät.

U n s l a n d.

De u t s c h l a n d.

München den 23. Nov. (Fr. M.) In letzter Zeit wurde die Brod-Vistation der hiesigen Bäcker sehr streng genommen; und daher auch sehr viel nicht vollwichtiges Brod weggenommen und die Bäcker desselben noch mit hohen Geldstrafen belegt. Die herrschende Theurung machte gestern Abend der Komiker Sigl im Theater zur Zielscheibe seines Witzes in einer Weise, daß ein mehrmaliger Sturm von Applaus erfolgte, wie man ihn lange nicht mehr hörte.

München den 24. Nov. (A. Abdz.) General-Major Gennäos Kolototroni hat diesen Morgen München verlassen und seine längst projektirte Reise nach Neapel angetreten.

Straubing den 24. Nov. (D. Z.) Die Pflege der männlichen Patienten im hiesigen allgemeinen Krankenhause wird den barmherzigen Brüdern übergeben werden. Dieser Orden hat vorher hier nie existirt; Elisabethinerinnen oder barmherzige Schwestern aber haben wir schon lange in der Alzbürg. Die Brüder kommen aus dem Kloster zu Neuburg an der Donau hierher. Die Uebernahme wird aller Wahrscheinlichkeit nach bald vor sich gehen.

Alzey den 24. Novbr. (F. D.-P.-Z.) Die Geschwornen haben heute den Peter Fuhrmann von Budesheim des Muttermordes, begangen im Affekt und mit Vorbedacht, für schuldig erklärt; in Folge dieses Spruches wurde er von dem Assisenhofe zum Tode verurtheilt.

F r a n k r e i c h.

Paris den 26. Nov. Der Graf von Eu, Sohn des Herzogs von Nemours, soll an einer Ent-

zündung der Eingeweide, in welche die Röheln bei ihm ausgeartet, sehr bedenklich erkrankt sein; es hat heute früh eine ärztliche Consultation über das Befinden des kleinen Prinzen stattgefunden. Dagegen wird der Angabe der France, daß auch der Graf von Paris gefährlich krank sei, vom Moniteur widersprochen. „Die Gesundheit des Grafen von Paris“, sagt das offizielle Blatt, „hat nicht einen Augenblick zu der geringsten Besorgniß Anlaß gegeben. Er hat zwar vor einigen Tagen etwas am Schnupfen gelitten, aber diese Unpäßlichkeit, die überdies sehr unbedeutend war, ist schon fast ganz vorüber.“ Die France hatte bei derselben Gelegenheit auch Behauptungen in Betreff der Herzogin von Orleans enthalten, welche der Moniteur in seinem amtlichen Theil ebenfalls aufs entschiedenste Lügen strafte. „Es ist unwahr“, heißt es in dieser Beziehung, „daß die Herzogin von Orleans jemals den Wunsch gehegt hätte, nach Deutschland zu reisen; es ist unwahr, daß die Erziehung Sr. Königlichen Hoheit des Grafen von Paris einen einzigen Augenblick aufgehört hätte, von seiner erhabenen Mutter geleitet zu werden, deren Sorge stets über dem jungen Prinzen wacht, auf welchem Frankreichs Zukunft ruht.“

Aus Marseille ist in einer telegraphischen Depesche folgender aus Algier vom 22ten d. M. datirter Bericht des dortigen General-Souverneurs an den Kriegs-Minister hier eingegangen: „Am 11. d. M. hat der General Tempoure bei Malah, 40 Lieues südwestlich von Maskara, das Lager des Kalifa Sidi-Embarack-Ben-Allah erreicht, der im Begriff war, südwestlich von Tlemezen zu Abd-el-Kader zu stoßen. Seine Streitkräfte, bestehend aus allen Ueberresten der verschiedenen Bataillone Infanterie und einem Theil der Kavallerie des Emirs, sind fast ganz aufgerieben worden; 400 Mann blieben todt auf dem Platz, und 300 wurden gefangen genommen. Der Kalifa Sidi-Embarack ist im Gefecht ungetommen; man hat seine Waffen nebst drei Fahnen nach Algier gebracht.“

Die Verwicklung, zu denen das Französische Protektorat auf Tahiti geführt hat, drohen dem Kabinette der Tuilerieen die größten Verlegenheiten zuzuziehen, und man darf mit gutem Grunde glauben, daß die Französische Regierung jene Acquisition in der Südsee, deren Nutzen im höchsten Grade problematisch ist, nicht gemacht haben würde, wenn sie die Opposition der Englischen Politik für wahrscheinlich gehalten hätte. Es hat sich jetzt vollkommen bestätigt, daß die Britische Regierung durch den Commodore Nicholas eine zwar nur indirekte, aber darum nicht weniger förmliche und bestimmte Protestation gegen den durch die Franzosen auf Tahiti eingeführten Zustand der Dinge erheben lassen.

S p a n i e n.

Barcelona den 22. Nov. Die Truppen der Königin haben ohne Schwierigkeit von allen Posten dieser Stadt Besitz genommen; der General-Capitain hat gestern ein neues Ayuntamiento ernannt und installiert. Da die bewaffneten Milizen Exzesse gegen die Militairs begangen und aufrührerisches Geschrei erhoben haben, so ist heute Vormittag ein Bando erlassen worden, das die Entwaffnung aller Einwohner von Barcelona anordnet. Diejenigen, welche ihre Waffen nicht innerhalb 6 Stunden abgeben, sollen mit dem Tode bestraft werden. Die Mitglieder der Junta und etwa hundert Offiziere gehen heute nach Frankreich ab, und zwar auf dem „Cameleon“ oder dem „Phenicien“; sie sind mit Pässen vom General-Capitain versehen.

Bayonne den 22. Nov. Ein Königl. Dekret verfügt die Erneuerung der Ayuntamientos nach dem bestehenden Gesetze.

Briefe aus Perpignan vom 20. Nov. melden, daß die Häuser der angesehensten Kaufleute in Barcelona am 18ten, also am Tage vor der Uebergabe, von den Insurgentenhaufen geplündert worden sind.

Madrid den 18. Novbr. Gestern hatte das diplomatische Corps die Ehre, auf Veranlassung des Regierungs-Antritts Ihrer Majestät der Königin, sich dieser vorzustellen. Der Portugiesische Gesandte richtete, als der älteste der hier bevollmächtigten Minister eine Anrede an die Königin.

Die Ungewißheit der Lage des Ministeriums dauert fort. In einer gestern Abend stattgefundenen Versammlung der leitenden Mitglieder des Kongresses erklärte Herr Cortina, er könne auf keinen Fall in das Ministerium eintreten, und gerade weil Herr Olozaga sehr wohl gewußt habe, daß er nicht eintreten könne, habe er (Olozaga) darauf bestanden. Herr Cortina erklärte ferner, er werde an keinem Coalitions-Ministerium Theil nehmen, weil er sich zu progressivsten Grundsätzen, im legalen Sinne des Wortes, bekenne. Diesem Glaubens-Bekennniß sollen sich 67 Deputirte angeschlossen haben, mit der Bedingung jedoch, daß die progressivsten Grundsätze nicht auf dem Wege der Emancipation, sondern im Schoße der National-Vertretung zur Anwendung zu bringen wären.

Diesen Abend hat es den Anschein, daß das Ministerium Lopez bleiben werde und auf die Majorität in den Cortes rechnen könne.

Paris den 26. Nov. Telegraphische Depesche aus Spanien.

Perpignan den 23. Nov. Die Insurgenten des Forts von Figueras machten einen Ausfall in der Richtung von Liers; Prim schlug sie zurück, machte fünf Gefangene und verlegte sein Hauptquartier nach Villabertran.

Der „Phenicien“, welcher gestern Abend von Barcelona abgegangen war, setzte diesen Morgen zu Port-Vendres neue Passagiere, worunter zwei Mitglieder der Junta, ans Land. Er bringt noch 31 Spanier nach Marseille. Das Schiff „Cameleon“ wird zu Port-Vendres erwartet. Es war zugleich mit dem „Phenicien“ abgefahren. Vorgestern wurde ein neuer Stadt-Rath zu Barcelona eingesetzt.

Jetzt ist das Schloß von Figueras noch der einzige feste Punkt, auf welchem die Fahne des im Namen der Central-Junta unternommenen Aufstandes noch weht. Unter den 4000 Mann, die der Oberst Amettler befehligt, sollen sich an 1000 Mann Linientruppen befinden. An Mund- und Kriegs-Bedarf fehlt es den Insurgenten nicht. Da sie das auf dem Wege der Brandschatzung erworbene Vieh nicht ernähren konnten, so haben sie es unverzüglich geschlachtet und große Vorräthe von gesalzenem Fleische bereitet. Außer einer reichlichen Nahrung erhalten die Soldaten Amettler's einen täglichen Sold von 5 Reales. Amettler hat den General Prim zur Räumung von Figueras auffordern lassen, und auf dessen Weigerung eine Stunde lang Kanonenkugeln und Granaten auf die Stadt geschleudert. Am 18ten machten die Insurgenten einen neuen Ausfall, der aber eben so wenig zu einem nennenswerthen Resultat führte, als der Ausfall vom 16ten. Der General Prim hat den Obersten Amettler und alle unter seiner Anführung stehenden Insurgenten für Verräther des Vaterlandes erklärt.

Großbritannien und Irland.

London den 24. Novbr. Die Abreise Ihrer Majestät der Königin nach Drayton Manor, um Sir Robert Peel auf seinem Landsitze zu besuchen, ist auf Dienstag Morgen, 28sten d. M., festgesetzt.

Ihre Majestät die Königin hat den bisherigen Botschafts-Secretair in Konstantinopel, Herrn Bankhead Esq., zu ihrem bevollmächtigten Minister bei der Mexikanischen Republik ernannt. Es scheint sich somit das bereits mitgetheilte, vor einigen Tagen verbreitet gewesene Börsen-Gerücht zu bestätigen, daß nämlich Lord Aberdeen nicht durch den Mexikanischen Minister in London über die kürzlich von Santana der Britischen Flagge zugefügte Beleidigung unterhandeln, sondern durch einen neuen Englischen Gesandten an Ort und Stelle dafür Genugthuung fordern werde.

Der Tag der Rückreise des Herzogs und der Herzogin von Nemours nach Frankreich war ursprünglich auf heute festgesetzt worden, und Admiral Cash, Befehlshaber des „Archimede“, hält sich auch noch in Woolwich bereit, Ihre Königl. Hoheiten an Bord zu nehmen. Doch heißt es allgemein, daß dieselben nicht vor Dienstag England verlassen werden.

Der Gerichtshof der Queens-Bench in Dublin hat vorgestern seine Entscheidung über die Gültigkeit des Antrages der angeklagten Repealer auf Cassation der Anklage-Akte abgegeben. Der Antrag ist einstimmig verworfen worden, und die Angeklagten, welche einen ferneren Aufschub von 4 Tagen für die Abgabe ihrer Erklärung verlangten, mußten sogleich plaidiren. Sie plaidirten „Nicht schuldig“, und die Untersuchung wird demnach in den vom Gerichtshofe noch festzustellenden Sitzungen ihren unmittelbaren Anfang nehmen. Die näheren Umstände, welche diese Resolution des Gerichtshofes begleiteten, sind folgende. Am Dienstage (21sten) war die Frist verstrichen, welche den Angeklagten zur Begründung ihres Antrages gestattet war, und der General-Prokurator eröffnete die Sitzung jenes Tages mit einer Aufforderung an die Angeklagten, ihre motivirten Anträge dem Gerichte einzureichen. Die ministeriellen Blätter jubeln über ein solches Resultat und sehen den General-Prokurator von allen Vorwürfen wegen seiner früheren vorgeblichen Fehler aufs glänzendste gereinigt. Der Triumph scheint aber zu früh zu kommen, denn noch ist nichts über den Ausgang des Prozesses entschieden, und noch ist es ungewiß, welche Hindernisse die Angeklagten der unmittelbaren Verhandlung ihrer Sache in den Weg stellen werden. O'Connell hat beschlossen, der wegen „Monster-Meetings“ anhängig gemachten Anklage einen „Monster-Prozess“ entgegenzustellen und 170,000 Zeugen — Personen, welche bei den Meetings anwesend waren — zu seiner Vertheidigung zum Verhör vorzuschlagen, was allein, selbst wenn die Zahl der Zeugen weit übertrieben ist, die Beendigung des Prozesses in dieser Gerichts-Session unmöglich machen dürfte. Wenn auch der Regierung vielleicht an der wirklichen Ueberführung O'Connell's nicht viel gelegen sein und sie dieselbe von vornherein für zweifelhaft gehalten haben mag, wenn es ihr dagegen von weit größerer Wichtigkeit erscheinen mußte und auch gewiß erschienen sein mag, durch den Prozeß das ganze Repealgetriebe vor Gericht konstatiren zu lassen, um auf Grund dieser Umtriebe vom Parlamente neue Repressionsmittel verlangen zu können, so durchschaut O'Connell doch diese Pläne der Regierung zu gut, um nicht Alles aufzubieten, die Verhandlung über die Anklagepunkte so weit wie möglich hinauszuschieben, und vor der Eröffnung des Parlaments den Fortschritt des Prozesses nicht weit gedeihen zu lassen. Es sind deshalb noch immer sehr viele Gründe für die Besorgniß vorhanden, daß das Verfahren der Regierung in Irland nicht die erwarteten Resultate, vielmehr ernste Verlegenheiten in der nächsten Parlaments-Session für dieselbe haben dürfte.

Herr von Chateaubriand ist in Begleitung seines

Secretairs, des Marquis d'Espenel, und des Vicomte von Tocqueville gestern hier eingetroffen.

Die Dubliner Mail schreibt: Männer, welche der Verwaltung Peel's wohl geneigt sind, fragen einander, ob es der Regierung um den Prozeß gegen O'Connell Ernst ist; ob die Mittel zu den Zwecken genügen, ob die Werkzeuge zu der Arbeit tauglich sind? Ja, einige gehen so weit, zu vermuthen, daß, falls der Spruch der Jury gegen die Repealer ausfiele, dennoch nur ein unwürdiges Kompromiß die Folge sein würde. — Dasselbe Blatt meldet, daß auf Veranlassung der Staatsprozesse die Geschwornen-Liste bereits vervollständigt worden ist.

Die Times halten es an der Zeit, dem jetzigen Korngesetze und dem Prinzipie der Skala überhaupt den Stab zu brechen. Dieses einflußreiche Journal hat zwar schon vor 20 Jahren ähnliche Ansichten gehabt, und hat es auch, seitdem es sich dem Konservatismus zugewandt, nicht geleugnet, daß es noch immer derselben Ansichten wäre. Es hatte aber dabei erklärt, eine höhere Rücksicht, nämlich die Aufrechthaltung einer Verwaltung, die sie sonst in vielen Hinsichten billige, verhindere es, daß es vor der Hand sich nicht weiter darüber auslasse. Was nun auch der Grund davon sein mag, so ist die Erklärung der Times entscheidend. Der Hülfseruf des Morning Herald wird dabei wenig helfen; denn, wie die Morning Post richtig bemerkt, über was sollen die Konservativen zusammenhalten. Die konservativen Gutsherren brachten Peel ans Ruder, einzig allein um durch ihn und mit ihm ein für allemal die modernen Ideen von Handels-Freiheit zurückzuweisen. Diesen aber hat er und sein Ministerium in der Theorie ganz und gar (es sind die Grundsätze des gesunden Menschenverstandes, sagte unter Anderem der Minister Graham) und großentheils auch in der Praxis gehuldigt. Ferner handle es sich nur darum, wie viel davon eben geltend gemacht werde. Wir gehen also offenbar auch in dieser Beziehung einer verhängnißvollen Zeit entgegen.

Italien.

Rom den 15. Nov. (A. Z.) Ich kann aus guter Quelle versichern, daß die Gerüchte falsch sind, welche sich neuerdings über die angeblich eingereichte Entlassung des Staats-Secretairs Cardinal Lambruschini verbreiteten. Wahrscheinlicher, jedoch auch nicht entschieden, ist der Rücktritt des Cardinals Tosti als Protesoriere, indem die vielen Geschäfte, welche das Tesoriat mit sich führt, seine Gesundheit zu untergraben drohen, zu deren Wiederherstellung zu Anfang d. M. der Cardinal sich genöthigt sah, einen Ausflug ins Gebirge vorzunehmen.

Neapel den 12. Nov. (A. Z.) In den hiesigen Salons erregt eine Mission des Fürsten di

Carini großes Aufsehen, besonders gab die Heimlichkeit, womit sie ausgeführt wurde, zu vielfältigen Vermuthungen Anlaß. Der Fürst schiffte sich auf Königl. Befehl auf einem der Regierungs=Dampfböte ein, welches vorher prachtwoll ausgerüstet und mit vielem Silbergeräth versehen worden war. Er hatte Befehl, seine Papiere erst auf der Höhe von Korsika zu eröffnen. Fürst Carini, gegenwärtig Direktor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, zu welchem Posten er erst vor drei Monaten berufen wurde, ist als Diplomat hier, in Madrid und Paris unter dem Namen Don Antonio la Grua bekannt. In Paris war er speziell mit den Verhältnissen des Spanischen Hofes und namentlich für die Königin Marie Christine beauftragt.

Palermo den 10. Nov. Ein heftiges Ungewitter, verbunden mit ganz unerwartetem Windstoß aus Südwest, hat sehr bedeutenden Schaden angerichtet. Das Wehklagen der Menge, Weiber und Kinder, welche heut in den Kirchen im Staub hingeworfen die Gottheit um Hülfe und Trost ansehen, läßt großes Unglück befürchten; einige 30 Familienväter von den gestern ausgelaufenen Fischern, sind noch nicht wieder zurückgekehrt. — Der Herzog von Amale ist noch in Neapel, wo sich die Festlichkeiten zu seiner Ehre drängen. Der Prinz soll auch nach Sicilien herüberkommen. Bekanntlich besitzt Ludwig Philipp in Palermo noch den Palast, worin einige seiner Kinder geboren wurden.

Zwischen England und Neapel steht ein Seekrieg (?) in Aussicht. Die Neapolitanische Regierung hat eine Militärexpedition auf die kleine Insel Lampedusa geschickt, dort die Englische Flagge abnehmen und dafür die Neapolitanische aufstecken lassen. Zugleich hat sie die fast unbewohnte Insel mit entlassenen Sträflingen angefüllt. Das kleine Eiland gehörte früher zu Sicilien, wurde aber durch die Engländer von Afrikanischen Seeräubern gereinigt und in Besitz genommen. Alle Reklamationen an England blieben erfolglos und so hat nun Neapel sich mit Gewalt in Besitz gesetzt. Der Englische Gesandte hat bereits volle Genugthuung verlangt.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze. Der Ukas über die Militairpflichtigkeit der Juden scheint mit einer Strenge und Annachsichtlichkeit durchgeführt werden zu sollen, von der man früher in Polen um so weniger eine Vorstellung hatte, als man hier durch Geld sich immer irgend eine Hinterthür zu öffnen wußte. In ihrer Angst — denn den Soldatenrock scheuen die meisten mehr als den Tod — greifen viele nach dem einzigen Rettungsanker und werden Christen. Erst kürzlich hatten in Kalisch zwei solche Tausen statt. Nicht minder streng

handhabt man jetzt die Grenzpolizei, welche der Regierung manchen bisherigen Mißbrauch aufdeckt, den Grenz=Offizianten dagegen nicht selten zum Verderben gereicht, da alle nicht vorwurfsfreien Beamten jetzt unverzüglich von ihren Posten entfernt werden. Die russische Regierung scheint in der That das Bestechungssystem mit Stumpf und Stiel ausrotten zu wollen, wozu man ihr nur Glück und den besten Erfolg wünschen kann. So wurde noch unlängst ein Wagen mit Waaren, der die Grenze bereits passirt hatte, angehalten und zum zweiten Mal untersucht, wo man denn auch eine nicht geringe Quantität Contrebande darin versteckt fand. Die Waaren wurden natürlich confiscirt und der Eigenthümer, der jüdische Kaufmann L. in K., hat, wie man behauptet, noch außerdem eine Strassumme von 20,000 Fl. erlegen müssen. Ueberdies werden, wie es heißt, noch einige Zollbeamten, die nicht vorwurfsfrei sind, kassirt werden. — Dagegen scheint man den Ukas über die Translocirung der Juden aus dem 5 Meilen breiten Grenzgürtel in die innern Departements einer minder strengen Auslegung unterwerfen zu wollen, indem schon eine beträchtliche Anzahl wohlhabende und achtbare Israeliten, welche an den Grenzorten wohnen, auf denen aber nicht der Verdacht des Schleichhandels ruht, die Zustimmung eines ungeförten Verbleibens an ihren bisherigen Wohnorten erhalten haben sollen. — Die Stadt Kauen (Kowno), welche zur Gouvernementsstadt erhoben worden ist, hat ihr berühmtes Monument aus der Urzeit eingebüßt: es stand hier nämlich eine ziemlich gut erhaltene Ruine des alten litthauischen Gottes Jerkun; diese hat nun eine andere Bestimmung erhalten und ist — o Ironie der Zeit! — zu einem Theater ausgebaut worden.

Türkei.

Konstantinopel den 8. Nov. (Oestr. Beob.) Der Präsident des Reichs=Rathes, Nasiz Pascha, ist seiner Würde enthoben und Ahmed Fetih Pascha, Schwager des Sultans, an seiner Stelle ernannt worden. Chosrew Pascha, bisheriger Statthalter von Bosnien, wurde zum Gouverneur von Adrianopel ernannt und hat den ehemaligen Gesandten am Berliner Hofe und letzten Gouverneur von Belgrad, Kimial Pascha, dem zugleich die Muschir=Würde verliehen wurde, zum Nachfolger erhalten. Die Statthalterschaft von Adana ist dem ehemaligen Nasir von Philippopol, Suleiman Bei, übertragen worden. Außerdem haben noch folgende Veränderungen in Besetzung der Staatsämter stattgefunden: Mazlum Bei, Mitglied des Reichs=Rathes, ist zum Divani Daawi Nasiri (Justiz=Minister), Arif Pascha, einstmaliger Präsident des Reichs=Rathes, an Ahmed Pascha's Stelle, zum Mitgliede desselben, und Said Bai, Mitglied des gedachten

Conseils, zum Direktor der Großherrlichen Druckerei ernannt worden. Nail Bai wurde statt des zum Chef der Kanzlei des Mehtubschi ernannten Tewfik Bei, Secretair des Reichs-Rathes. Der bisherige Chef der eben erwähnten Kanzlei, Nuri Bei, ist zum Nuawin (Adjunkt) des Mehtubschi befördert worden.

Das von Mehmed Ali dem Sultan zum Geschenk gemachte kleine Dampfboot ist, so wie die Aegyptische Dampf-Fregatte „Nil“, am 3ten d. M. hier eingetroffen. Am 6ten nahm der Sultan ersteres in Augenschein, und machte auf demselben eine Luftfahrt im Bosphor. Es zeichnet sich durch zierliche Form und besonders reiche und geschmackvolle Einrichtung aus.

Bucharest den 29. Okt. (D. A. Z.) Vorgestern ist Fürst Bibesco von Konstantinopel wieder zurückgekehrt; diese Reise hat ihn gegen 90,000 Dukaten gekostet, ihm aber auch große Gunstbezeugungen vom Großsultan verschafft, der in seiner Freundlichkeit sogar so weit gegangen ist, daß er ihn aufforderte, in Allem sich unmittelbar an ihn selbst zu wenden, und ihn dabei auf die Wangen klopfte: eine Gunst von der Hand des Sultans, die noch nie einem Christen widerfahren ist. Auch hat der Großherr dem Fürsten 24 Kanonen geschenkt, von denen 6 für ihn selbst bestimmt sind und stets in seiner Familie bleiben sollen.

Vermischte Nachrichten.

Pofen. — Eines unnatürlichen Todes starben im Laufe der Monate September und Oktober im Pofener Reg.-Bezirk 27 Personen. Hiervon wurden auf Straßen und Feldern todt gefunden 4 Personen. In Folge körperlicher Verletzungen fanden 15 ihren Tod, unter denen abermals allein 7 Kinder, welche von den Eltern unvorsichtigerweise achtlos in der Wohnung zurückgelassen, an den Kaminen sich lebensgefährlich verbrannt hatten. Ertrunken ist 1, an übermäßigem Genuß von Branntwein sind 2 und durch Selbstmord 5, in Summa 27 Personen gestorben. — Durch Feuersbrünste wurden in derselben Zeit 135 Wohnhäuser, 59 Scheunen, 115 Stall- und Nebengebäude, 1 Kirche und 1 Hospital in Asche gelegt.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Bureau's sind im verflossenen Monat November c. 1045 Fremde in Pofen angekommen.

Am 1. Nov. ist die von den Häusern Hirtzel und Comp. in Leipzig nach China unternommene Handels-Expedition in Bremen unter Segel gegangen. Man ist auf den Ausgang der Unternehmung sehr gespannt. Wir wünschen von Herzen Glück auf die Reise.

Vor einigen Tagen stürzte in Clermont ein Haus zusammen. Als man die Trümmer wegräumte, fand man die zwei Bewohner desselben unverseht in ihren Betten. Die Decke der Schlafkammer war nämlich so stark, daß sie das ganze Gewicht des eingestürzten oberen Stockwerks und Daches, sowie die Erschütterung des Sturzes, aushielt.

Aus Edinburgh wird gemeldet: ein Apotheker hat die Unvorsichtigkeit begangen, eine große Quantität Brechnüsse auf die Straße zu werfen. Kinder hoben sie auf und aßen davon; und es haben auf diese Weise mehr als 20, mehr oder minder gefährliche Vergiftungen Statt gehabt.

Man schreibt aus Paris: Hr. Monoide Minas, welcher während der letzten drei Jahre auf einer wissenschaftlichen Reise in Griechenland, Thessalien und Konstantinopel begriffen war, ist mit einer beträchtlichen Anzahl Manuskripte und anderer Werke zurückgekommen. Unter diesen literarischen Schätzen finden sich: eine Fabelsammlung von Baboyas (früher nur in Bruchstücken bekannt); ein Fragment der 20 Bücher des Polybius; mehrere von Dexippus und Eusebius; ein Bruchstück des Geschichtschreibers Pnyfeas; eine bis jetzt fehlende Abhandlung des Galen; eine neue Reihe Fabeln von Aesop (?); ein Griechisches Werk über die Syntax von Gregor von Korinth; eine noch nicht veröffentlichte Grammatik von Theodosius von Alexandria; eine Abhandlung des Philostratus über Gymnastik; einige wichtige juridische Werke; alte Lexika, Grammatiken und Scholien zu den Griechischen Dichtern; eine Geschichte der Eroberung China's durch die Mongolen vom Nectarius, dem Patriarchen von Jerusalem u. ff.

Stadttheater zu Pofen.

Montag den 4. December: Sechste Gastdarstellung des Herrn Gödemann vom Theater zu Hamburg: Das Fest der Handwerker; Vaudeville in 1 Akt von Angely. — Hierauf: Der Eckensteher Nante im Verhör; Posse in 1 Akt von Beckmann. — Zum Schluß: Paris in Pommern, oder: Die seltsame Testamentsklausel; Vaudeville in 1 Aufz. von L. Angely. (Kuck, Nante und Herz Levi: Hr. Gödemann, als Gast.)

Dienstag den 5. December: Vierte Gastdarstellung der Dem. Höcker, vom Theater zu Breslau: Die weiße Dame; komische Oper in 3 Akten von Boieldieu. (Anna: Dem. Höcker.)

Theatrum mundi.

Montag den 4. December: Der Koloß zu Rhodus. Hierauf: Das Erdbeben zu Lissabon. A. Thiemer aus Dresden.

Bei C. S. Mittler in Pofen ist zu jeder Zeit vorräthig:

Bierzehnte Auflage. J. J. Alberti's
neuestes

Complimentirbuch.

Oder Anweisung, in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen; enthaltend Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen und Gevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten zc. Nebst einem Anhang, enthaltend: Die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart. 8. Geh. Preis 12½ Sgr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Posen bei **Gebr. Scherk**:

Der Preussische Bürgerfreund.

Ein unentbehrliches Noth- und Hülfsbuch für Städtebewohner aller Klassen, die da Bürger sind oder werden wollen. Herausgegeben von Th. Brandt, Königl. Regierungs-Secretair. 4te Auflage. 52 Bogen gr. 8. 2 Rthlr. 5 Sgr.

Kurzer Inhalt des Werkes: 1) Vom Gewerbsbetriebe und von der Gewerbesteuer. — Von der Klassen-, Wahl- u. Schlachtsteuer in kleinern Städten. — 2) Von Verträgen, Kontrakten aller Art — Ecessionen, Schenkungen, Vollmachten zc. — 3) Gerichtliche Klagen. — 4) Von Testamenten zc. — 5) Das Stempelwesen. — 6) Maaß-, Münz- und Gewichts-Ordnung. — 7) Versicherungsanstalten. — 8) Das Postwesen. — 9) Titulaturen u. Adressen. — 10) Gesindeordnung. — 11) Vom Stadtbürgerrechte. — 12) Politische Gesetze und Verordnungen. — 13) Das Schiedsmanns-Institut. — 14) Geographie und Statistik des Preussischen Staats. — 15) Fremdwörterbuch.

Bekanntmachung.

Im Depositorio des unterzeichneten Gerichts befinden sich, und zwar:

- 1) in der Hedwig Sobiechowaska'schen Nachlass-Masse ein Bestand von 9 Rthlr. 13 Sgr. 5 Pf.,
- 2) in der Dorothea Burzynska'schen Nachlass-Masse 2 Rthlr. 29 Sgr. 1 Pf.,
- 3) in der Renata Bartelschen Nachlass-Masse 5 Rthlr. 26 Sgr. 2 Pf.,
- 4) in der Peter Szulczewskischen Nachlass-Masse 92 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf.

Die uns unbekanntten Erben der Hedwig Sobiechowaska, der Dorothea Burzynska, der Renata Bartel, und des Peter Szulczewski, oder die sonst Eigenthums-Ansprüche an gedachte Depostalmassen zu haben vermeinen, werden hierdurch benachrichtigt, daß die qu. Gelder bei ferner unterbleibender Abforderung in Gemäßheit §. 391. des Anhangs zur Allgemeinen Gerichts-Ordnung, nach Ablauf von vier Wochen, aus unserm Depositorio zur Allgemeinen Justiz-Offizianten-Wittwenkasse abgeliefert werden sollen, und daß die Eigenthümer, wenn sie sich hiernächst melden und legitimiren, zwar das Kapital von der Wittwen-Kasse zurückerhalten, sie aber auf die von der Wittwen-Kasse inzwischen erhobenen Zinsen keinen Anspruch machen können.

Rogasen, den 18. November 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 7. December c. Vormittags 10 Uhr sollen im hiesigen Garnison-Lazareth austrangirte Utensilien, Ofen-Racheln, Thür- und

Vorhänge=Schlösser, Lumpen zc. gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Posen, den 24. November 1843.

Die Lazareth-Kommission.

Auktion von Pferden zc.

Mittwoch den 6. December Vormittags um 11 Uhr sollen auf dem Kanonenplatz 1) ein Gold-Fuchs, Hengst, 6 Jahr alt, 2) ein Schweiß-Fuchs, tragende Stute, 7 Jahr alt, beide mittler Größe und gesund, 3) ein Kariol-Wagen mit eisernen Achsen, 4) ein Paar schwarze und ein Paar weiße Sielen-Geschirre, letztere von gedrehtem Leder, sehr wenig gebraucht, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Cour. öffentlich versteigert werden.

A n s c h ü ß,

Hauptmann a. D. und R. Aukt.-Comm.

Zur gütigen Beachtung.

Unser Preßhefen- u. Hefenpulver-Geschäft,

haben wir für die Provinzen Schlesien und Posen, unserer Niederlage in Breslau, der Handlung

W. Schiff,

vormals: S. Schweizer's sel. Wwe. & Sohn, Hofmarkt No. 13., übergeben, und bitten unsere resp. Abnehmer, sich nur an erwähnte Handlung gegen frankirte Betragssendung zu wenden.

Die Preß- oder Pfundhefe erfreuet sich eines bedeutenden Absatzes, indem dieselbe von sämtlichen Brennerien, Kuchen- und Weißbrodbäckern nach einmaligen Versuche als höchst vorzüglich anerkannt, und zu deren steten Consumtion angewandt wird. Dieselbe ist jederzeit in frischer trockener und besser Qualität zu beziehen.

Das neu erfundene Hefenpulver, dessen Auflösung, laut Gebrauchsanweisung, bis 12 Stunden vor der Benutzung erfolgen muß, und einer besondern Vorrichtung bedarf, welches bei der Preßhefe nicht nöthig ist, behält Jahre lang seine Triebkraft, und hilft denen, welchen die regelmäßige Beziehung der Letzteren zu umständlich ist, einem wesentlichen Mangel ab.

Wiederverkäufer erhalten einen annehmbaren Rabatt, und ertheilt obige Handlung auf portofreie Anfragen nähere Auskunft.

Die Preßhefen- und Hefenpulver-Fabrik des Domini Giesmannsdorf.

Ph. Honoll, Portraitmaler von der Akademie zu Düsseldorf empfiehlt sich zu Anfertigung sprechend ähnlicher Bildnisse in Oelfarben, in jeder Größe.

Gartenstraße No. 285.

im Wentlandschen Hause, eine Treppe.

Einen hohen Adel und ein geehrtes Publikum beehre ich mich hiermit zu benachrichtigen, daß ich von Warschau wieder hier angekommen bin und vom 1sten December c. Tanzunterricht ertheilen werde.

L. K o z ł o w s k a,

wohnhaft im Kraus'schen Hause am Wilhelmsplatz.

Handlungs-Anzeige.

Meine Woll-, Tapissier- und kurze Waaren-Handlung habe ich aus dem Hause Markt No. 81. nach dem Hause der Wittwe Königsberger No. 91. verlegt. Auch habe ich von der letzten Frankfurter Messe eine Auswahl von Strickperlen, Stickmuster, verschiedene verfertigte Arbeiten, und was nur in diesen Artikel einschlägt, aufs beste assortirt, und bitte meine geehrten Kunden, mich fernerhin mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren.

Posen, den 24. November 1843.

J. K u c h s.

Theodor Müller
Schneidermeister
aus Berlin, Molkenmarkt
N^o 14.,

empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zum bevorstehenden Markt mit einem reichhaltigen Lager Herren-Kleidungsstücken, bestehend in Tuchmänteln, Spanier, Paletots, Tuchröcken, Säcken in den schönsten und feinsten Tuchen, Livrée-Mänteln und Röcken in verschiedenen Farben, Beinkleidern in Tuch und Buckskin, Knaben-Anzüge in jeder Art, Schlafröcken in einer großen Auswahl, und schmeichelt sich im Voraus, daß Jeder ihn Beehrende sein Lokal befriedigt verlassen wird.

Bestellungen werden aufs Pünktlichste besorgt und für Decatirung der Tuche garantirt.

Das Verkaufs-Lokal ist im Hôtel de Saxe Breslauerstraße, früher am Markt beim Kaufmann Herrn Herrmann.

Das Tuch- und Herren-Garderobe-Geschäft

von
Joachim Manroth,
Breite-Straße N^o 20.,

im Hause des Herrn Justizrath Ogdowicz, empfiehlt ihr Lager fertiger Mäntel, Burnusse, Russischer Algierkas, Zwines, Paletots, Säcke, Leib- und Ueber- röcke (letztere wattirt und unwattirt), Beinkleider und Westen, so wie alle zur feinen Herren-Toilette gehörenden Artikel, aus den verschiedensten Stoffen elegant und dauerhaft verfertigt, zu den möglichst billigsten Preisen.

Bestellungen werden in kürzester Zeit aufs pünktlichste ausgeführt.

Berliner Glanz-Lichte, Pfund 5 sgr. 4 pf.

Bestes dopp. raff. Rüßöl, — 3 = 9 =

Stettiner harte Seife, — 4 = 2 =

wie auch alten wurmföhrigen Rollen-Varinas und Portorico, so wie die beliebten La Paloma- und ächten Manilla-Cigarren, ferner Düsseldorfser Punsch-Essenz und frische Pfundbese empfiehlt die

Material- und Tabak-Handlung
von Julius Horwitz,
Wilhelmsplatz = Ecke No. 20.

Eine zweite Sendung von den so sehr beliebten Basille-Joucoff erhielt direkt aus Petersburg die Tabak- u. Cigarren-Handlung von Gebr. Friedländer, Markt unterm Rathhause Nr. 4. u. Breslauerstraße Nr. 30. vis-à-vis Hôtel de Rome.

Den zweiten Transport
Frischen Astrachanschen Caviar
erhielt so eben
G. Bielefeld.

Die zweite Sendung frischen Astrachanschen Caviar erhielt
Simon Siekieschin.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 26. Nov. bis 2. Dec.

Tag.	Thermometerstand		Barometer- Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
26. Nov.	+ 2,4 ^o	+ 4,3 ^o	28 3/4	0,52 D.
27. =	+ 3,0 ^o	+ 5,4 ^o	28 =	2,3 = D.
28. =	+ 3,1 ^o	+ 4,7 ^o	28 =	1,0 = S.
29. =	+ 3,7 ^o	+ 5,1 ^o	27 =	11,3 = SW.
30. =	+ 3,0 ^o	+ 4,2 ^o	27 =	11,4 = NW.
1. Decbr.	+ 2,2 ^o	+ 3,3 ^o	27 =	11,6 = NW.
2. =	+ 1,8 ^o	+ 2,1 ^o	28 =	2,0 = NW.

Börse von Berlin.

Amthlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 30. November 1843.	Zins- Fuss.	Preus. Cour.	
		Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	3 1/2	103 5/8	102 1/2
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	102 3/4	—
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	—	89 1/2
Kurm. u. Neum. Schuldversch. .	3 1/2	101 1/4	100 3/4
Berliner Stadt-Obligationen . .	3 1/2	102 1/4	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 1/2	101 1/4	—
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	106 1/4	—
dito dito dito	3 1/2	100 1/2	—
Ostpreussische dito	3 1/2	—	103 1/4
Pommersche dito	3 1/2	102 1/4	—
Kur- u. Neumärkische dito	3 1/2	102 1/4	—
Schlesische dito	3 1/2	101 1/4	—
Friedrichsd'or	—	13 7/8	13 1/2
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . .	—	11 1/8	11 1/2
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	160	—
dto. Prior. Oblig.	4	104 1/4	103 1/4
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	179 1/2	178 1/2
dto. Prior. Oblig.	4	104 1/4	103 1/4
Berl. Anh. Eisenbahn	—	—	—
dto. Prior. Oblig.	4	104 1/4	103 1/4
Düss. Elb. Eisenbahn	5	69 1/2	—
dto. Prior. Oblig.	4	—	94 1/4
Rhein. Eisenbahn	5	69 1/2	68 1/2
dto. Prior. Oblig.	4	99 1/4	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn . .	5	130 1/4	—
dto. Prior. Oblig.	4	104 1/4	103 1/4
Ob.-Schles. Eisenbahn	4	110	109
Brl.-Stet. E. Lt. A.	—	—	105
do. do. Litt. B.	—	—	116
Magdeb.-Halberstädter Eisenb. .	4	112	111
Bresl.-Schweid.-Freibg.-Eisenb. .	4	—	—